



Sitz / Verbreitung

Mit Sitz in Frankfurt am Main ist die »Föderation der Türkisch-en Idealistenvereine e.V. (ADÜTDF)« der größte Dachverband der »Ülkücü-Bewegung« in Deutschland
Unter der »ADÜTDF« sind in Nordrhein-Westfalen circa 70 Vereine mit etwa 2000 Mitgliedern organisiert.

Gründung / Bestehen seit

Die »Ülkücü-Bewegung« geht aus der Turkisten- beziehungsweise Turanisten-Bewegung hervor und hat ihre Ursprünge in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Die heutige »ADÜTDF« wurde 1978 in Frankfurt am Main zunächst als »Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Europa e.V.« gegründet, bevor 2007 die Umbenennung in »Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland e.V.« erfolgte.

Struktur / Repräsentanz

Die »Ülkücü-Bewegung« ist uneinheitlich aufgebaut: Zum einem setzt sie sich aus mehreren Dachverbänden, unter anderem der »ADÜTDF« und einigen Abspaltungsvereinen zusammen, zum anderen existiert ein organisationsungebundener Teil, die sogenannte »Ülkücü-Jugend«. Je nach Ausrichtung der jeweiligen Organisationen stehen islamische, ultranationalistische oder rassistische Inhalte im Vordergrund.

Mitglieder / Anhänger / Unterstützer 2016

»Ülkücü-Bewegung«: nicht bezifferbar
Vereinsgebundene »ADÜTDF«-Mitglieder:
Bund: circa 7.000 → NRW: circa 2.000 →

Veröffentlichungen

Publikation: »Bülten (Bulletin der Türkischen Föderation)«
Web-Angebot: Für die Verbreitung der Ideologie der »Grauen Wölfe« wird im Internet auf verschiedenen Plattformen wie sozialen Netzwerken und Videoportalen geworben; die »ADÜTDF« verfügt zudem über eine türkischsprachige Homepage.
Die meisten Webseiten sind so miteinander verknüpft, dass es genügt, eine Einstiegsadresse aufzurufen, von der man weitergeleitet wird. Bei gängigen Suchmaschinen genügt auch

die Eingabe relevanter Begriffe der »Ülkücü-Bewegung« wie etwa »Alperen« (mittelasiatischer Kämpfer), »Ülkü« (Ideal) oder »Ergenekon« (Ursprungsmythologie), um entsprechende Treffer zu erzielen.

Kurzportrait / Ziele

Die Ideologie der »Ülkücü-Bewegung« ist geprägt von der Forderung nach einer »Wiedervereinigung« aller Turkvölker in einem Staat. Dieser Anspruch basiert auf einem übersteigerten Nationalbewusstsein, das die türkische Nation sowohl politisch-territorial als auch ethnisch- kulturell als überlegen ansieht. Die der »Ülkücü-Bewegung« zuzuordnenden Organisationen unterscheiden sich vor allem in drei ideologischen Ausrichtungen: Erstens existiert eine stark rassistisch geprägte Strömung, deren Denkweise überwiegend auf dem Alt-Türkentum fußt. Daneben besteht eine zweite Strömung, die das Türkentum verherrlicht und im Wesentlichen die Ziele der Partei Milliyetçi Hareket Partisi (MHP) verfolgt. Im Ausland verfügt diese Strömung über Massenorganisationen wie die »ADÜTDF«. Eine dritte Strömung richtet sich stärker am konservativen Islam und der in der Türkei aktiven »Büyük Bilik Partisi (BBP)« aus.

Aktuell ist zudem eine Zunahme von Aktivitäten türkisch rechtsextremistischer Rockergruppierungen zu verzeichnen. Auch wenn diese Gruppierungen sich nach außen hin als türkische Bruderschaft darstellen, sind insbesondere bei dem Verein »Turan e.V.«, der schwerpunktmäßig in Nordrhein-Westfalen vertreten ist, rechtsextremistische Inhalte erkennbar.

Das wichtigste Erkennungszeichen der Bewegung ist der graue Wolf (Bozkurt). Eine bedeutende Rolle in der Ideologie der »Ülkücü-Anhänger« spielt dabei die Mythologie. Der »graue Wolf« hat seinen Ursprung in der türkischen Mythologie. Dort wird eine Wolfsfigur als Retter der Turkvölker und Garant des Sieges in zahlreichen Ausprägungen beschrieben.





Die zum Wolfsgruß geformte Hand wird von den Anhängern der »Ülkücü-Bewegung« als Gruß und als gegenseitiges Erkennungszeichen, aber auch als Provokation politischer Gegner benutzt.

Einer Überlieferung zufolge retteten sich wenige Überlebende des türkischen Volkes nach einer verheerenden Niederlage in ein Tal, das sie Ergenekon nennen. Dieses wird bald zu eng für die wachsende Bevölkerung und die Suche nach einem Ausgang ist zunächst vergeblich. In dieser Not erscheint plötzlich ein Wolf mit „himmlischer, blauer Mähne“ und führt das Volk aus dem Tal zurück in die Welt.

Eine andere Überlieferung erzählt von einem kleinen Jungen, der der einzige Überlebende seines türkischen Stammes ist. Er wird von einer Wölfin gefunden und aufgezogen. Der Junge wächst heran und vereint sich mit der Wölfin. Aus dieser Vereinigung gehen zehn Kinder hervor. Dem Mythos folgend, haben somit die Turkvölker in ihrem Erbgut das Blut ihres Retters – Wolfsblut.

Somit ist das Wolfssymbol ein Erkennungszeichen, aber auch immer eine Hommage an einen imaginären Führer.

Ferner spielen in der »Ülkücü-Bewegung« die drei weißen Halbmonde auf rotem Grund, die an die osmanische Kriegsflagge erinnern sollen, eine symbolische Bedeutung. So sind die drei

Halbmonde auch auf dem Logo der türkischen Partei MHP zu finden, die sich für eine nationalistische Ausrichtung der türkischen Gesellschaft und Politik einsetzt.

Insbesondere bei Demonstrationen schmücken sich türkische Jugendliche mit diesen Symbolen, die sie auf Fahnen, Kopftüchern oder Stirnbändern zur Schau stellen. Aber auch privat werden diese Symbole als Ausdruck der Nähe zur »Ülkücü-Bewegung« getragen.

Prägend für die Bewegung ist ein übersteigter türkischer Nationalismus, der mit einer Überhöhung der eigenen Ethnie und einer Abwertung anderer Ethnien gepaart ist. Angestrebt wird die Errichtung einer Großtürkei in den Grenzen des Osmanischen Reiches. Gefordert wird die Vereinigung aller Turkvölker vom Balkan bis nach Zentralasien (Turanismus). Damit einher geht eine rassistische Feindbildorientierung insbesondere gegen Kurden, Armenier, Griechen und Juden. Prinzipiell werden Menschen zu Feinden erklärt, wenn diese eine divergierende Meinung zu türkischen Interessen haben. Eine große Rolle spielen dabei auch Verschwörungstheorien im Zusammenhang mit dem Völkermord an den Armeniern im Jahre 1915. Aus diesem Grund stieß insbesondere die vom Deutschen Bundestag am 2. Juni 2016 verabschiedete Armenien-Resolution unter »Ülkücü-Anhängern« auf vehemente Ablehnung.

Der extreme Nationalismus und Führerkult sowie ein antipluralistisches und autoritär geprägtes Gesellschaftsverständnis führen zu der Annahme einer generellen Überlegenheit der „türkischen Rasse“. Dieser Führerkult spiegelt sich sowohl in einer streng hierarchischen Struktur als auch in der Verehrung des Alparslan Türkes, dem Gründer der MHP als ewigem Führer (Basbug) wieder. Nach Außen bemühen sich die Dachverbände der »Ülkücü-Bewegung«, insbesondere die »ADÜTDF«, um ein gesetzeskonformes Verhalten. Dennoch werden sich zum Kurdentum bekennende Kurden undifferenziert als Verräter, PKK-Anhänger und Terroristen betitelt. Dem ideologischen Verständnis folgend, sind Kurden ein seinem Ursprung entfremdetes türkstämmiges Volk, dessen Bekämpfung gerechtfertigt ist. Bei »Ülkücü-Anhängern« gibt sich diese „Bekämpfung“ in Form von verbaler Hetze im Internet als auch in körperlichen Auseinandersetzungen oder bei gewalttätigen Konfrontationen bei Demonstrationen zu erkennen. Auch wenn von den Dachverbänden selbst keine Bekenntnisse oder Aufrufe zur Gewalt ausgehen, tragen sie als Ideologieträger dazu bei, das Konfliktpotential zwischen Kurden und Türken zu schüren.

Ein elementarer Bestandteil der »Ülkücü-Kultur« ist die Musik. »Ülkücü-Anhänger« bedienen sich verschiedener Musikrichtungen, um ihre Ideen und Ideale auszudrücken. Die Melodien werden unabhängig vom jeweiligen Musikstil mit Texten, Gedichten oder Sprechgesängen versehen, die häufig einen pathetischen Charakter haben. Bei der Umsetzung werden alle Musikrichtungen – von türkisch traditioneller, über mystische Musik bis zu Hip-Hop und Rap – verwendet. Hauptsächlich für jugendliche »Ülkücü-Anhänger« entstand in Deutschland Ende der 90er Jahre eine Musikszene rund um den Deutsch-Türkischen Rap. In den einschlägigen Videoportalen wird Sprechgesang häufig mit Bildern türkischer Soldaten und Fahnen, symbolträchtiger Gebäude und den Kennzeichen der »Ülkücü-Bewegung« unterlegt. In den Songs bedienen sich die zu-

meist männlichen Jugendlichen diverser Männlichkeitsklischees und stellen sich als besonders „abgehärtete Männer“ dar, die ihre Feinde und Gegner niedermachen:

Die Stimme aus dem Untergrund, man nennt mich auch den grauen Wolf [...] wir sind stark wie 1000 Volt.

Du willst mich batteln, Du hast einen Fehler gemacht!

Und für die sechs in Mathe hab' ich meinen Lehrer geklatscht. [...] Bozkurt und ich halten die türkische Fahne hoch.

Du willst mein Land beleidigen und ich geb' Dir den Gnadenstoß.

Finanzierung	Mitgliedsbeiträge aus zugehörigen Vereinen, Spendengelder und Sponsoring
---------------------	--

Grund der Beobachtung / Verfassungsfeindlichkeit

Durch ihr extrem nationalistisches Gedankengut bestehen tatsächliche Anhaltspunkte für den Verdacht, dass die »Grauen Wölfe« Ziele verfolgen, die sich gegen den Gedanken der Völkerverständigung beziehungsweise gegen das friedliche Zusammenleben der Völker richten und zugleich gegen den im Grundgesetz garantierten Gleichheitsgrundsatz verstoßen. Sie erfüllen damit die Voraussetzungen zur Beobachtung durch die Verfassungsschutzbehörden (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 4 VSG NRW).

Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum

Vereinsgebundene Aktivitäten

Die »ADÜTDF« verfolgt als Massenorganisation die Ziele der extrem nationalistischen MHP. Dies zeigte sich im Jahr 2015 besonders deutlich, da die »ADÜTDF« die MHP im Wahlkampf zu den türkischen Parlamentswahlen unterstützte. So hielt der MHP-Vorsitzende Devlet Bahçeli im April 2015 in Oberhausen vor 9.200 »ADÜTDF«-Anhängern eine Wahlkampfreden, die auf reges Interesse insbesondere türkischer Print-, Funk- und TV-Medien stieß. Darüber hinaus organisierte die »ADÜTDF« Fahrten zu türkischen Konsulaten, um wahlberechtigten in Deutschland lebenden Türken eine Stimmabgabe zugunsten der MHP zu ermöglichen.

Auch auf von »ADÜTDF« organisierten Demonstrationen wie der Düsseldorfer Demonstration am 3. Mai 2016 zum Gedenken an die Rassismus-Turanismus-Prozesse des Jahres 1944 in der Türkei zeigten Demonstrationsteilnehmer MHP-Symbole und den für »Ülkücüs« typischen Wolfsgruß.

Auch wenn die »ADÜTDF« sich in öffentlichen Verlautbarungen darum bemüht, das Image eines eher kulturell engagierten als politisch agierenden Dachverbands zu pflegen, zeigt die Wahlkampfunterstützung der MHP und auch das Auftreten des MHP-Vorsitzenden die Nähe zum extrem nationalistischen Gedankengut der Partei.

Gleichzeitig setzt die »ADÜTDF« weiter auf den Ausbau ihrer Strukturen und versucht Jugendliche an sich zu binden. Gemeinsame Gruppenerlebnisse führen zu Identitätsfindung und Stabilisierung mit „Gleichgesinnten“ und dienen zugleich der Übernahme vermittelter Feindbilder.

Vereinsungebundene Aktivitäten

Bei einem Teil der »Ülkücü«-Anhänger findet derzeit ein Wechsel zu autonomen Aktionsplattformen, insbesondere zur Agitation im virtuellen Raum, statt. Ohne eine klare Programmatik werden hier vor allem gemeinsame Feindbilder generiert und gepflegt.

In diesen heterogenen Strukturen wird in teilweise hetzerischer und hasserfüllter Art in entsprechenden Web-Angeboten, Foren und Chats gegen Feindbilder agitiert. Die Verbreitung von gewaltorientierter rassistischer Ideologie auf der Basis eines aggressiven Nationalismus kann in einer Selbstradikalisierung von Jugendlichen münden. Auch hier spielt das „Feindbild Kurde“ eine wesentliche Rolle. So heißt es beispielsweise in einem Hetz-Post auf Facebook:

„Ich rufe hiermit auf, an dem kurdischen Volk ein Genozid auszuüben. Eine systematische Ausrottung dieser minderwertigen ethnischen Gruppe. Ich fordere ebenfalls eine Tötung der Mitglieder der HDP! Des Weiteren fordere ich, mit sofortiger Wirkung einer Verhängung von Maßnahmen, die auf Geburtenverhinderung die innerhalb dieser minderwertigen Rasse gerichtet sind!“

Reaktionen auf die aktuelle Situation in der Türkei und in Deutschland:

Die Armenienresolution des Deutschen Bundestages am 2. Juni 2016 wie auch der Putschversuch in der Türkei am 15. Juli 2016 wurden in der »Ülkücü-Bewegung« – wie auch allgemein bei vielen in Deutschland lebenden Türken – aufgegriffen. Auch die anhaltenden militärischen Auseinandersetzungen zwischen dem türkischen Militär und der PKK wurden in der Szene thematisiert.

► „Völkermord an den Armeniern ist eine internationale Lüge“ – unter dieser Überschrift organisierte am 4. Juni 2016 der »ADÜTDF«-Verein in Recklinghausen eine Informationsveranstaltung. Beworben wurde diese Veranstaltung über die Facebook-Seite des Vereins.

Über Facebook und andere soziale Netzwerke wurden nach der Armenien-Resolution jedoch auch vor allem türkisch-stämmige Politiker aus den Reihen der »Ülkücü-Anhänger« beleidigt, bedroht und als Verräter bezeichnet.

Nach dem gescheiterten Militärputsch beteiligten sich Anhänger der »Ülkücü-Bewegung« an von anderen Gruppierungen angemeldeten pro-türkischen Kundgebungen, wie z. B. an der Versammlung vom 31. Juli 2016 an der Werft in Köln-Deutz, an der über 40.000 Personen teilnahmen. Grundsätzlich verstärkte der gescheiterte Putsch die nationalistische Grundeinstellung in der Ülkücü-Bewegung.



Fahne der »Ülkücü-Bewegung« bei der von der „Union-Europäisch-Türkischer Demokraten e.V.“ (UETD) durchgeführten friedlichen Großdemonstration am 31. Juli 2016 in Köln

Weitere Aktivitäten:

- ▶ Am 10. April 2016 kam es in Köln zu einem Angriff türkischer Nationalisten auf ein kurdisches Vereinshaus. An diesem Tag versammelten sich zwischen 40 und 50 Personen, teilweise verummt und mit Baseballschlägern bewaffnet, vor dem Vereinsheim. Eine massive körperliche Auseinandersetzung konnte nur durch starke Polizeikräfte unterbunden werden. Der Vorfall hatte Ausstrahlungswirkung auf eine zeitgleich verlaufende kurdische Versammlung in der Kölner Innenstadt, bei der es ebenfalls zu einem Aufeinandertreffen von kurdischen und türkisch nationalistischen Anhängern kam.
- ▶ Der 3. Mai wurde auch in 2016 in Düsseldorf mit einer Demonstration von der »ADÜTDF« als „Tag des Türkentums“ gefeiert. 1944 wurden in der Türkei im „Rassismus-Turanismus-Prozess“ führende Persönlichkeiten der panturkistischen Bewegung zu mehreren Haftstrafen verurteilt, derer man jeweils am 3. Mai gedenkt. Seither gilt dieser Tag als Geburtsstunde der »Ülkücü-Bewegung«.

Bewertung, Tendenzen, Ausblick

Nach wie vor ist eine verbale Radikalität im Internet auch hinsichtlich des Aufrufs zur Gewaltausübung insbesondere bei vereinsungebundenen Anhängern der »Ülkücü-Bewegung« feststellbar. Gewalttätiges Verhalten war in der Vergangenheit reaktiv, beispielsweise nach Provokationen aus dem kurdischen Umfeld, feststellbar. Die derzeitige Lage in der Türkei führt dabei zu einem deutlich verstärkten Aktionsverhalten der »Grauen Wölfe«, zudem hat die Bereitschaft zur Teilnahme an Aktionen insbesondere bei jugendlichen »Ülkücü«-Anhängern zugenommen. Gerade die Turan-Vereine üben aufgrund ihres rockerähnlichen Images eine große Faszination und Anziehungskraft auf männliche Jugendliche aus.

Die weiterhin anhaltenden bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen der PKK und dem türkischen Staat sind geeignet, den ohnehin hohen Grad der Emotionalisierung zwischen »Ülkücü«-Anhängern und Kurden zu verstärken.

Es bedarf deshalb einer dezidierten Beobachtung, ob die feststellbare Aggressivität und Hetze ein über die schon bestehende Gewaltneigung hinausgehendes Eskalationspotential entwickelt.

Weitere Informationen zum Hintergrund

www.im.nrw.de/verfassungsschutz, Web-Link: [vs_uelkuecue](#)